

*spurg* nach Deutschland gebracht wurde, und dieser die deutsche Bearbeitung desselben unserm *Rudolf* auftrug, der zu dieser Arbeit noch besonders durch *Schenk Conrad* zu *Winterstetten* aufgefordert wurde, weil dieser die Absicht hatte, seiner Geliebten ein Geschenk damit zu machen, und sich dadurch ihre Gunst zu erwerben. *Rudolf* nennt sich hier noch als den Verfasser *des guten Gerhart* und *des guten Josaphat*, die sich beide handschriftlich zu Hohen-Eims befinden. Die Geschichte des guten Josaphat ist aus einem Fragmente bey *Chriemhilden Rache* bekannt, und in *Gottscheds* kritischen Beyträgen, Th. 7. S. 408. werden Stellen daraus angeführt. Eine Handschrift davon ist auch in der *Raimund-Kraftischen* Bibliothek in Nürnberg, und eine andre von *Barlaam und Josaphat* in der *Vatikanischen Bibliothek* No. 804. Der Abt *Vidon* von *Cappel* brachte gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts das Gedicht *Josaphat von Konstantinopel* ins *Turgau*, und liefs es durch einen gewis-